

PRESSE-Archiv (seit Mai 2008)

Nach zwei Jahren stimmt der Name

Büchnerbühne: Theaterensemble eröffnet mit einem Rückblick auf die Anfangszeit vor vollem Haus die neue Spielstätte

LEEHEIM.

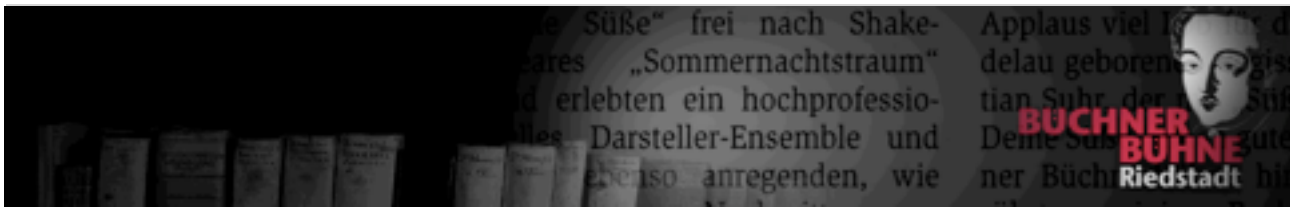
Christian Suhr und seine Mitstreiter von der Büchnerbühne waren überwältigt: Menschenmassen strömten am Samstagabend in das ehemalige Gerätehaus der Feuerwehr in der Kirchstraße 16, bestaunten bei einem Glas Sekt oder Orangensaft den neu geschaffenen Theaterraum mit seinen aufsteigenden Zuschauerrängen und dem Scherenschnitt Georg Büchners auf Bühnenpodesten sowie das Theatercafé. Unter ihnen auch der neue Bürgermeister Werner Amend und Erste Stadträtin Erika Zettel sowie weitere Magistratsmitglieder und Stadtverordnete, vor allem aber auch der ehemalige Bürgermeister Gerald Kummer, für dessen Enthusiasmus in der Gründungsphase der Büchnerbühne Leiter Christian Suhr am Ende des Abends ausdrücklich dankte.

Für einige Theaterfreunde endete der Abend früher als geplant: Die Vorstellung zur Eröffnung der neuen Spielstätte der Büchnerbühne war restlos ausverkauft, an der Abendkasse gab es schnell keine Karten mehr. Wer das Glück hatte, rechtzeitig eine Karte ergattert zu haben, erlebte dichtgedrängt ein furioses „Best of“ aus zwei Jahren Büchnerbühne an der Stelle, wo früher Feuerwehrwagen standen.

Statt großer Vorreden machten Fotoimpressionen auf großer Leinwand über die aufwendigen Renovierungsarbeiten den Auftakt der multimedialen Bühnenshow. Seit Anfang Januar hatten die Theaterleute und Freunde der Büchnerbühne in einem ehrenamtlichen Mammutprojekt Mauern hochgezogen, das Podest für die Zuschauertribüne in der ehemaligen Wagenhalle geschreinert, Abdunklungen geschaffen und Wände bemalt, bis aus einem Feuerwehrhaus ein Theater geworden war. Ein Engagement, für das Christian Suhr stellvertretend für alle am Ende der Vorstellung Reinhard Köhler von der Laienspielgruppe Leeheim und Bodo Gollhardt von der Schreinerei Bongardts dankte.

Passend für eine Theatereröffnung dann das „Vorspiel auf dem Theater“ aus Johann Wolfgang Goethes „Faust“. Ein Theaterdirektor mit Clownsnase (Christian Suhr) erklärte unter allgemeinem Gelächter: „Ich wünschte sehr, der Menge zu behagen, besonders weil sie lebt und leben lässt“, und verkündete die augenzwinkernde Maxime des Abends: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen; und jeder geht zufrieden aus dem Haus.“

Was die Schauspieler dann servierten, war nicht das leichte „Ragout“ des Theaterdirektors, sondern ein Querschnitt aus den Schauspielprojekten der ersten beiden Jahre, die die ungeheure Bandbreite und Professionalität der



PRESSE-Archiv (seit Mai 2008)

Büchnerbühne zeigten. Es durfte herzhaft gelacht werden über Mélanie Linzers Mephistopheles, der in Vertretung von Faust einem arglosen Schüler (Harald Preis) den Geist verwirrt („Ich, Ebenbild der Gottheit. Goethes Faust und der Schöpfungsdrang der Wissenschaft“), und erst Recht bei Lorient („Küssen Sie Ihre Frau – Wohin? Eine Eheberatung mit Lorient“), wobei Regisseur Christian Suhr das Kunststück fertig brachte, elegant Lorient mit Shakespeare zu verknüpfen. So geriet das auf so wortreiche Art kommunikationsunfähige Ehepaar Lorient (Mélanie Linzer und Christian Suhr) in den „Sommernachtstraum“ und flüstert sich unvermutet als Thisbe und Pyramus Verliebtheiten durch die lebende Wand zu. Natürlich durfte auch der Namensgeber der Büchnerbühne nicht fehlen. So eindringlich wie bissig brachte Christian Suhr „Woyzeck“ als Ein-Personen-Stück auf die Bühne. Ganz still wurde es dann bei dem albtraumhaften Monolog „Ich bin Ausländer – Ich bin ein Stück Scheiße!“ mit Harald Preis.

Mit stehenden Ovationen feierten die Zuschauer am Ende des gut zweistündigen Bühnenprogramms Theaterleiter Christian Suhr und seine Schauspielkollegen Mélanie Linzer, Harald Preis und Finn Hanssen. Lohn für den langen Atem und den Abenteuergeist der passionierten Theaterleute, die zwei Jahre überstanden hatten, in denen die Büchnerbühne keine feste Spielstätte hatte und über Standortdiskussionen zerrieben zu werden drohte. Zwei Jahre nach ihrer Gründung stimmt endlich der Name: Die Büchnerbühne hat eine Bühne.

02. Mai 2011 | amo

[DARMSTÄDTER ECHO](#)